

Corona-Presskonferenz der ...Anzeiger Redaktion vom 27. Mai 2020

Es nehmen teil:

Ulrich-Nikolaus ter-Nehmungssprecher, ...Anzeiger-Unternehmenssprecher

Adrian Taugnull, externer Ratgeber von der Beraterfirma «Bärenfalle»

Dolph Gloggi, Präsident der Wagguanzeiger-Jury

U.N. ter-Nehmungssprecher: Schönen guten Abend liebe Leserinnen und Leser, verehrte Vertreter der freien Presse. Ich begrüsse Sie zur 10. Pressekonferenz des ...Anzeigers während der Corona-Krise. Wir reagieren direkt auf die Pressekonferenz des Bundesrates von heute Nachmittag. Die verkündeten Lockerungen erfreuen selbstverständlich auch die ...Anzeiger-Redaktion, ermöglichen diese uns schliesslich, ab Juli die billigen Schreibkräfte aus Polen wieder einfliegen zu lassen. Hopperla, das war das interne Memorandum der heutigen Redaktionssitzung. Übergehen wir das und kommen zu meinen Mitstreitern. Da wäre einerseits unser «Herr Corona» Adrian Taugnull, nach dem pensionsbedingten Abgang von Herrn Daniel Koch der einzige «Herr Corona» weit und breit, welcher wie üblich die aktuellsten Zahlen innerhalb der ...Anzeiger-Redaktion liefert und auch erklärt, wie der ...Anzeiger auf die neu beschlossenen Massnahmen reagieren wird. Als zweiter Teilnehmer an meiner Seite freut es mich Ihnen Dolph Gloggi vorzustellen. Er ist der Präsident der Wagguanzeiger-Jury und somit Hauptverantwortlicher über die Einhaltung des Wagguanzeiger-Regelwerkes. Er wird über die weitere Zukunft des diesjährigen Wagguanzeigers informieren. Zuerst aber wie immer die aktuellen Zahlen, ich übergebe das Wort an Adrian Taugnull.

Adrian Taugnull: Vielen Dank Ulrich-Nikolaus. Ja, Sie haben es gehört, der Bundesrat ist im Stande die angekündigten Lockerungen auch durchzuziehen. Dies ist den niedrigen Fallzahlen der letzten Tage und Woche zu verdanken, zu denen auch die ...Anzeiger-Redaktion durch ihr vorbildliches Verhalten beigetragen hat. Es freut mich auch diese Woche die Zahl 0 in der Spalte «Neuansteckungen» verkünden zu können. Wir liegen damit beispielsweise 1'854 Fälle unter dem Kanton Bern, dies seit Ausbruch des Virus in der Schweiz Ende Februar. Diese Zahlen geben uns durchaus das Recht, kurz durchzuatmen und auf das Erreichte stolz zu sein. Es heisst aber weiterhin die Prävention hoch- und die gängigen Empfehlungen einzuhalten. An dieser Stelle bin ich gemäss Sprachregelung der Redaktion angehalten, allen Erkrankten gute Besserung zu wünschen und mein Mitgefühl den Angehörigen eines Verstorbenen zu überbringen. Ich hoffe dem ist damit genüge getan.

ter-Nehmungssprecher: Das mit der Empathie üben wir nochmals für die nächste PK. Ich übergebe an Dolph Gloggi.

Dolph Gloggi: Ich bedanke mich für die Einladung. Ja, geschätzter Pressesprecher Ulrich-Nikolaus, lieber Kollege Adrian Taugnull, verehrte Anwesende Vorort und vor den Bildschirmen. Liebi Froue u Manne. Ich kann mich der allgemeinen Heiterkeit nur anschliessen. Es herrsche Freude! Die Wiedereröffnung der Bergbahnen und anderen touristischen Attraktionen sind wahrlich ein Grund zu solcher. Für den Wagguanzeiger 2020 ist dies das offizielle Startsignal, im Neudeutschen das sogenannte «Gö för it». Auf die drei «Prii-Effents» vom letzten und dem kommenden Wochenende können die Inferno-Etappen folgen. Über die genauen Termine kann ich heute noch keine Auskunft geben, aber gehen Sie davon aus, dass wir ab Mitte Juni loslegen. Ig ha gschlosse, merci viu mou.

ter-Nehmungssprecher: Besten Dank Dolph Gloggi. Die Runde ist offen für Fragen.

Konrad Gwunderlin: Es ist fast untergegangen, aber können wir auf die polnischen Billigkräfte zu sprechen kommen?



U.N. ter-Nehmungssprecher: Die Runde ist offen für andere Fragen.

Konrad Gwunderlin: Na gut. Lockerungen allenthalben, ist nun noch auch mit Lockerungen beim strengen Desinfektionsplan der Redaktion zu rechnen?

Taugnull: Nein das ist nicht vorgesehen. Der Bundesrat hat bekanntlich die Hygiene- oder die Abstandsregeln nicht aufgehoben. Wir gehen diesbezüglich sogar noch einen Schritt weiter, als es die Empfehlungen des Bundes vorsehen, die internen Abstandsregeln betragen bei uns 2m 09cm, eine Hommage an das ...Anzeiger-Gründungsjahr 2009.

Loic Navarro: Wie messen Sie das?

Taugnull: Blöde Frage, natürlich mit einem 2m und 9cm langen Massstab. Haben Sie bessere Vorschläge?

Gwunderlin: Da ihr Schutzkonzept offenbar greift, werden Sie Ihre Leute aus dem Home-Office wieder zurück in die Redaktion beordern?

Taugnull: Sie sind sicher auch der Journalist der auf den «Point de Presse» ständig nach der Maskenpflicht fragt... Zum wiederholten Mal, es gibt keine ...Anzeiger-Mitarbeiter, die jemals etwas anderes getan haben, als im Home-Office zu arbeiten. Voraussetzung für einen alternativen Arbeitsort wäre ein Office ausserhalb des Home. Haben wir nicht, brauchen wir nicht.

Navarro: Stichwort Maske: Gemäss ihren Empfehlungen seien diese überflüssig. Dennoch hat die Redaktion für den Wagguredaktor einige bestellt. Hört die Redaktion nicht mehr auf Sie?

ter-Nehmungssprecher: Es gilt immer, was die Redaktion beschliesst.

Taugnull: Ich habe immer betont, dass die Redaktion entscheidet und nicht ich. Das ist auch gut so. Ausserdem gibt es immer noch einen Unterschied zwischen Masken kaufen und Masken benutzen. Solange die 2,09 Meter Abstand eingehalten werden können, wird auch der Wagguredaktor keine Masken brauchen. Sie sind auch froh, wenn Sie einen Feuerlöscher haben, diesen jedoch nicht benutzen müssen.

ter-Nehmungssprecher: Hierzu kann ich ergänzen, dass wir über keinen Feuerlöscher, aber über eine Löschdecke verfügen.

Gwunderlin: Wenn wir den Wagguredaktor schon erwähnen, Frage an den Jurypräsident: Die ersten beiden Pre-Events haben vergangenes Wochenende stattgefunden. Wie sind Sie zufrieden? Zweite Fragen, was sagen Sie zum überraschend klaren Sieg des Wagguredaktors bei der Allmend-Challenge?

Gloggi: Ja Herr Gwunderlin, natürlich bin ich mit dem Auftakt hochzufrieden. Die Resonanz des Publikums war positiv, alle haben sich gefreut, unseren Waggler wieder «an der Bütz» zu sehen. Die Etappenorte dieser «Prii-Effents» darf bewusst als Rückbesinnung an die Heimat und als Ausdruck der Dankbarkeit verstanden werden, da wir dieses Naherholungsgebiet in den letzten Wochen aufgrund der selbst auferlegten Reiseeinschränkungen überregelmässig genutzt haben. Zu Ihrer zweiten Frage, ich weiss nicht ob «überraschend» das richtige Adjektiv ist. Beeindruckend oder aussergewöhnlich trifft es da doch eher.

Navarro: Die vorgegebene Zeit von Trainingspartner Pavel Nurmov stellte sich nicht gerade als «Bank» heraus. Hat man es dem Wagguredaktor nicht doch zu leicht gemacht?

Gloggi: Wir haben grosses Vertrauen in unseren «Payss-Mäcken», der diese Zeit nach bestem Wissen und Gewissen vorgelegt hat. Der Waggure-Redaktor ist an jenem Tag einfach über sich herausgewachsen. Sogar die in der Zwischenzeit errichtete Baustelle konnte ihn nicht von dieser tollen Leistung abhalten.

Navarro: Trotzdem hat die Jury am Vorabend zum zweiten Pre-Event entschieden, denn WR drei, statt zwei Mal den Ostermundigenberg hinauf zu schicken. Drückte da das schlechte Gewissen?



Gloggi: Keineswegs. Die «Pärförmänz» des Redakteurs bei der «Allmend-Challensch» hat uns aber vor Augen gehalten, dass wir durchaus eine etwas herausforderndere Aufgabe stellen können. Diese hat der Redakteur auch prompt mit Bravour erfüllt.

Gwunderlin: Sind weitere Anpassungen im Konzept vorgesehen?

Gloggi: Nein vorerst nicht. Wir entscheiden da aber individuell vor jeder Etappe, ob wir noch eine Zusatzherausforderung einbauen wollen. So überlegen wir uns beispielsweise einen «Grüessech-Task», wo der Wagguredaktor jeden entgegenkommenden Wanderer begrüßen muss, indem er seinen Hut lüpfte. Das könnte ein «Goudi» werden.

Navarro: Wie geht es jetzt die nächsten Tage weiter?

Gloggi: Am Wochenende steht erstmal das dritte und letzte «Pri-Effent» an. Es geht zum Grauhouz-Denkmal z' Moosseedorf. Da kratzen wir erstmals die vier-Stunden Marke. Eines schönen Morgens im Juni absolviert dann der Wagguredaktor den Prolog auf der Originalstrecke des «Gran-Pri» von Bern. Für die erste Etappe geht's mit dem Bös nach Stettle und dort den Bantiger hoch, quer durch Bärn wo zum Abschluss der Güsche wartet. Fazit: Mer bllibe afe nochli z' Bärn.

Gwunderlin: Es lässt mir jetzt doch keine Ruhe, was Sie am Anfang über die polnischen Gastarbeiter gesagt haben...

ter-Nehmungssprecher: Keine Fragen mehr aus dem Auditorium wie ich sehe. Gut, somit wäre wohl für den Moment alles gesagt. Damit beenden wir diese Pressekonferenz mit dem Verweis auf den am Montag, 1. Juni, erscheinenden Pflingstanzeiger, in welchem Sie wieder von uns lesen. Mit dem Ende der Ausserordentlichen Lage am 19. Juni werden wir dann auch allmählich unsere Pressekonferenzen einstellen, aber dieser Tag ist ja noch fern. Die nächste Pressekonferenz findet, wie nach alter Routine gewohnt, wieder an einem Samstag statt, allerdings erst an jenem nach Pflingsten, namentlich am 6. Juni. Bis dahin - bleiben Sie gesund und falls es Ihnen nicht gut gehen sollte, werden Sie bald wieder gesund!

